

**Michael Entrich, Landesgeschäftsführer**

## **Rede zur Einbringung des Antrages zur Bildung neuer Kreisverbände**

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der WASG, sehr geehrte Gäste,

fast auf den Tag genau vor 13 Jahren hat sich die 1. Tagung des 3. Landesparteitages der PDS - heute Linkspartei.PDS - mit einem Antrag zur Bildung neuer Kreisverbände im Landesverband Sachsen-Anhalt beschäftigt. Es wird sicher in den nächsten 13 Jahren wieder einen Landesparteitag geben, der sich dann wiederum mit der gleichen Thematik beschäftigen wird. Dieser wird dann sehr wahrscheinlich auf der Grundlage von fünf Regionalkreisen neue Kreisverbände beschließen oder gar die Willensbekundung zu einem neuen Landesverband der Partei in Mitteldeutschland.

Seit Gründung der Partei haben wir in unserem Landesverband die vielfältigsten Veränderungen gemeinsam diskutiert, immer wieder nach neuen Lösungen gesucht und viel Neues gestaltet, um die an uns gestellten Herausforderungen insgesamt als Landespartei zu meistern. Dabei haben wir eine Reihe von Erfahrungen sammeln können, die uns jetzt auch bei der Bildung der neuen größeren Kreisverbände zu Gute kommen werden.

Die gebildete Arbeitsgruppe und der Landesvorstand hatten zum Antragsschluss für diesen Landesparteitag die Schwierigkeit, dass kein endgültiges Gesetz der Landesregierung zur Kreisneugliederung vorlag, da einige Bürgerentscheide noch ausstanden bzw. ausstehen. Wir wissen auch nicht, wie ernst die Landesregierung diese nimmt. Die vorläufig letzten Entscheidungen sollen nach jetzigem Wissensstand im November erfolgen. Deshalb sollen der Landesvorstand und der Landesparteirat durch den Landesparteitag beauftragt werden, Änderungen einvernehmlich mit den betreffenden Kreisverbänden auch nach dem Landesparteitag regeln zu können. Abweichend vom vorliegenden Antrag ist zur Zeit lediglich das Wort „Anhalt“ aus der Zeile 1208 auf der Seite 30 zu streichen und dafür Jerichower Land einzusetzen.

Auch wenn der neue Kreiszuschnitt der Landesregierung politisch von uns so nicht gewollt ist, weil er nach unserer Auffassung an den Problemen dieses Landes vorbei geht, werden wir gemeinsam unsere politische, strukturelle und finanzielle Arbeit darauf ausrichten.

Dies ist notwendig, um die wachsende Anzahl und Vielfalt der Herausforderungen, besonders an die kommunalen MandatsträgerInnen unter den immer

schwierigeren Bedingungen in den Kommunen meistern zu können. Denn nicht nur für die neugewählten Kreisvorstände wird ein neuer größerer Kreis ungewohnt sein, sondern auch die Mitglieder in den neuen Kreistagen benötigen Zeit, sich an die neuen Strukturen und konkreten Bedingungen sowie spezifischen Probleme im neuen Kreis heranzuarbeiten, zumal sich insgesamt die Mitglieder der Kreistage in den neuen Kreisen nach den Vorstellungen der Landesregierung verringern soll.

Schon aus diesem Grund sind wir gut beraten, unsere Struktur, auch mit dem Blick auf die Organisation der bevorstehenden kommunalen Wahlen, bei allen guten Wünschen und Erfahrungen, die wir im Zusammenhang mit der Regionalisierung unserer Arbeit gewonnen haben, den der staatlichen Struktur anzupassen.

Damit ist nicht gemeint, sich von der regionalen Zusammenarbeit zu verabschieden, vielmehr geht es darum, den breiten und vielfältigen Schatz der Erfahrungen gerade jetzt auszubauen und in den neuen Kreisen zu nutzen.

Auf dieser Grundlage wird es uns gelingen, in den neu zu bildenden Kreisstrukturen die Arbeit zu organisieren. So werden wir ja durch die neue Kreisstruktur nicht weniger Engagierte und fleißige Mitglieder im Landesverband. Deshalb bin ich mir sicher, dass wir den politischen Mitbewerbern zu den kommunalen Wahlen im April 2007 beweisen werden, dass sie mit der Linken in Sachsen-Anhalt rechnen müssen.

Wichtig für uns ist jedoch, dass wir darauf Acht geben, dass die Basisstrukturen und ihre Arbeitsweise so in den neuen Kreisverbänden organisiert werden, dass jedes Mitglied und alle Sympathisantinnen sich in die Arbeit einbringen können.

An dieser Stelle sei es mir gestattet, mich bei allen Genossinnen und Genossen und unseren Sympathisantinnen für ihre geleistete Arbeit herzlich zu bedanken.

Ohne euch, die ihr vor Ort die Politik der Linkspartei.PDS praktiziert und transportiert, sind die Erfolge und die Wahlergebnisse, wie wir sie bisher erreicht haben, gar nicht denkbar.

Dieser Dank ist jedoch auch mit dem Wunsch und der Hoffnung verbunden, dass alle diejenigen, die nicht mehr für die neuen Kreisvorstände oder deren Gremien kandidieren, oder auch nicht gewählt werden, sich nicht zurückziehen. Wir brauchen jede und jeden, zumal es in den neuen größeren Strukturen nicht einfacher wird, die Arbeit und die Erfolge zu organisieren.

Bereits die Diskussion zu den Gründungsdokumenten der Partei, die dazu geplanten Regionalberatungen bzw. -konferenzen gemeinsam mit unseren Freunden der WASG im Zuge des Parteibildungsprozesses sowie auch die Urabstimmung ab März 2007 verlangen viel Kraft und frische Ideen für die Umsetzung. Sind sie doch in der unmittelbaren Vorbereitung der kommunalen

Wahlen eine echte Herausforderung für die neuen Kreisvorstände, in deren Verantwortung sie bereits geführt werden müssen.

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der WASG, sehr geehrte Gäste, In den letzten Jahren haben wir als Linkspartei.PDS gelernt und lernen müssen, mit immer geringer werdenden personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen auszukommen. Die letzten Landesparteitage haben dazu umfangreiche Analysen aufgezeigt, diese diskutiert und entsprechende Beschlüsse gefasst.

Mit der Fusion der Kreisverbände werden die neu zu wählenden Kreisvorstände sich wiederum neuen Herausforderungen stellen müssen, um die Arbeit in den neuen größeren Strukturen politisch zu leiten und zu organisieren. Bereits jetzt sind uns eine Reihe von konkreten Schwierigkeiten durch einzelne Kreisverbände benannt worden. Das ist ein normaler Vorgang, weil die konkrete Situation auch in jedem Kreis unterschiedlich ist. Das verlangt eben auch, konkrete Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Das ist uns bewusst und wir werden auch diese Schwierigkeiten gemeinsam meistern.

Neben der Neuorganisation der Basisstrukturen und den damit verbundenen neuen Anforderungen in der Kommunikation wird sich für den neu gewählten Kreisvorstand auch das Territorium, damit die Wege im neuen Kreis, die Anzahl der Genossinnen vergrößern. Ebenso wird es für die Mitglieder in den neuen Kreistagen neu und ungewohnt sein, für einen noch größeren Kreis mit den schon vielfältigen Problemen Politik für die Linkspartei.PDS zu gestalten.

Es wird uns aber nicht helfen, bei Schwierigkeiten den Kopf in den Sand zu stecken.

Und wenn ich hier von Schwierigkeiten spreche, meine ich auch Konflikte bei der Vorbereitung der Fusion von finanzstarken mit finanzschwachen Kreisverbänden. Da kann die Entscheidungsfindung nicht dahin laufen, politisch gehen wir zusammen und beim Geld bleibt alles so wie es jetzt ist.

Es geht also nicht, ungelöste Probleme in den Altkreisen zu belassen. Deshalb sollten die Kreisvorstände der „Altkreise“ im Dialog bis zum Jahresende bereit sein für die konkrete Situation, Lösungen zu finden.

Der Landesvorstand, insbesondere die Landesschatzmeisterin gemeinsam mit dem Landesfinanzrat sind bereit, gemeinsam mit den betreffenden Kreisvorständen Lösungen zu erarbeiten.

Der neu gewählte Kreisvorstand trägt nun mal für den neuen Kreisverband die gesamte politische Verantwortung und das gilt auch für die gesamten Finanzen des neuen Kreisverbandes.

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der WASG, sehr geehrte Gäste, im Landesverband haben wir bereits über Jahre versucht den Verwaltungsaufwand zu Gunsten der politischen Arbeit zu reduzieren. Dies ist uns im Landesverband unterschiedlich gelungen.

Im Wissen der vor uns stehenden Anforderungen bei der gleichzeitigen Lösung von Aufgaben im Zuge der Kreisfusion, der Parteineubildung sowie der kommunalen Wahlen sind wir gut beraten, weitere Anstrengungen zu unternehmen, um den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten.

Zwar kommen wir insgesamt nicht um die Parteiverwaltung herum, das ist uns per Parteiengesetz auferlegt, dennoch können wir gemeinsam dafür Sorge tragen, dass diese effektiver als bisher passiert.

Das heißt auch, dass die Anstrengungen zur Durchsetzung des Bankeinzugsverfahrens (auch wenn, es einige nicht mehr hören können) weiter zu erhöhen sind, weil es in den größeren Kreisen mit der Handkassierung eben noch mehr Aufwand gibt bis jede/r Handkassierte im Mitgliederprogramm fehlerfrei nachgewiesen werden kann.

Die Zeit und der oftmals hohe personelle, finanzielle und materielle Aufwand, der nach wie vor für die Parteiverwaltung eingesetzt wird, muss weiter reduziert werden.

Dieser Aufwand muss zukünftig viel stärker für die Aktionsfähigkeit der Partei, die Öffentlichkeitsarbeit, die Kommunikationsbeziehungen, die Mitgliedergewinnung, für die Bildung, moderne Strukturen und Personalentwicklung eingesetzt werden.

Ihr habt es sicherlich schon selbst bemerkt, das sind die seit langem in der gesamten Partei diskutierten Begriffe des Leitbildes Parteireform.

Zur Zeit scheint es, dass es um diesen Prozess etwas sehr ruhig geworden ist. Dies hängt zweifelsohne mit dem Parteineubildungsprozess als Ganzes und den Wahlkämpfen in den letzten Monaten zusammen. Dennoch ist es so, dass sich bei diesen Aufgaben nichts verändert hat. Es gelten die erarbeiteten Schwerpunkte des Leitbildes nach wie vor. Sind sie doch gerade wichtig in bezug auf die jetzt zur Zeit und zukünftigen programmatischen Diskussionen oder auch bei der Diskussion für ein neues modernes Statut einer modernen Partei.

Die neuen Kreisvorstände sind hier gefordert, sich einzubringen, da diese für die weitere Existenz und zukünftige Entwicklung der Partei unerlässlich sind. Das ist auch der Hintergrund dafür, dass im Antrag wiederholt die Forderung steht, für die Projekte Mitgliedergewinnung, politische Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Parteileben und Finanzen konkrete Verantwortliche in den neuen Kreisvorständen zu benennen bzw. zu wählen.

Aus den Diskussionen im Bundesarbeitsausschuss Parteireform zu einigen landes- bzw. bundesweiten Konzepten zur strukturellen Entwicklungen unserer Partei, weiß ich, wir sind auf dem richtigen Weg und ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam die an uns gestellten Herausforderungen meistern werden. Ich bedanke mich für eure/ihre Aufmerksamkeit und bitte um eure Zustimmung zum vorliegenden Beschlussvorschlag.

Danke